K

Gundula Sell

Deutschland über beide Ohren

Sell, Gundula

1988

EVP - 50

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

Gundula Sell

DEUTSCHLAND ÜBER BEIDE OHREN

künstlerische Abschlußarbeit für das Institut für Literatur
"Johannes R. Becher", Leipzig

Meißen 1988

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

DEUTSCHLAND ÜBER BEIDE OHREN

Deutschland über beide Ohren,
untertan und unverfroren,
erste Liebe erst verloren,
reingebohrt und eingeboren.

Deutschland,
Heimweg unterm Essighimmel,
eine Krähe in der Tasche,
in der Leitung Asche,
im Büfett ein schwarzer Schimmel
auf den Vorräten gewachsen,
leis und wirksam brechen Achsen.

Deutschland,
aus dem Acker brechen Saaten,
lila platzt und weiß der Flieder,
und er kennt uns wieder,
schöne aufgeräumte Staaten,
hell bis in die letzte Ecke,
und die Hundert-Jahre-He**ck**e.

Deutschland,
wo ich längst daran gewöhnt bin,
an die ungetrübte Presse,
Nahrung, die ich esse,
mir fast scheint, daß ich versöhnt bin,
laß mich hier im Zaume halten,
mir die Augen-Blicke spalten.

Deutschland,
was ich hier noch mache -
das ist meine Sache.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

VINETA

Laß diese Stadt, die gründlich auf den Grund sank,
wo Blasen steigen und wo Plankton fällt,
wo Schwälle, Ströme durch die Straßen schleifen,
durch Fenster ein aus Stichlingsschwärme ziehn,

Die Stadt, fast nur noch Kruste, salzig
besetzt wird jede Wand Kristall.
Auf dem Asphalt Perlmutt von Austerngruppen,
die Schalen schwarz, schichten sich tot auf tot,

Wir ziehn, Mollusken, Schatten, Städter,
die Glocken im Gebet um irgend eine Zeit,
wir leben hin und handeln kläglich täglich,
gestraft für das, was wir noch an der Luft verübt,

Die Stadt, wo wir noch auf Erlösung rechnen,
den Kauf all unsrer Schätze um ein Geld,
geringes - Änderung statt all der Dinge -,
ein Tag für jedes Hundert Jahre. Nimm!

Laß diese Stadt dir in die Tasche gleiten,
und geh, und auf dem Grund der Fleck wird leer,
dann endlich frißt die See uns bis zum Knochen,
leckt aus den Glockenschädel bis aufs Erz.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

DAS MITTELALTER

Aus dem Dom Unser Frauen, der über der Stadt hockt,
dringt Glockengebell einer Messe, und Psalmen fluten.
Gescheitert ist die zum Sechzehntel mein gewesene Kogge.
Noch weiß es keiner. Noch krieg ich Geld beim Juden.

Sie sperren die Tore um acht zu.
Von der Mauer hierher fällt Schatten, Gekreisch
der Riegel. Und diesmal bleibts Tag und Nacht so.
Für lange. Die Schlächtergesellen bringen auf Vorrat Fleisch.

Schon ist die Pest nach Florenz, sagt des Schlächters Weib,
übergesprungen. Schon kommt kein Fremder uns mehr in die Gassen .
Sie halten Fürbitt im Dom, daß Stadt und Kloster verschont bleib.
Verflucht sei das kranke Gold, das wir zu nah gelassen.

Im Stadthaus ist ausgestellt das Bild einer Dame mit Hermelin.
Das Volk nennt es Zeichen der Hoffnung, die bricht die Geschichte.
Der Komet wird erscheinen. Es verkünden ihn
Flugzettel der Inquisition. Und der Herr wird richten.

Gegenüber im Kloster ein Fenster hell. Bruder Joseph schreibt.
Wie immer. Er ahnt nicht, was kommen müßte:
Sie werden die Feder ihm nehmen, wenn ers noch lange so treibt.
Brennen wird er und sein Geschriebnes. Und wenn er es wüßte?

Herein stürzt mein Gevatter, als der Morgen mir graut.
"Es hat mich berührt", lallt er, "Komet",
fällt vor mich. Ich seh - schwarz des Gesichts Haut.
"Öffnet das Tor, Öffnet!" Zu spät.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

KANEHL AM FENSTER

(Oskar Kanehl, deutscher Dichter,
Kommunist, Anarchist,
1929 Selbstmord)

Wollt ihr den Hetzerdichter fliegen sehn
Wie einen Klumpen, aufschlagen, der Länge nach
Platzen, euch um die Knöchel spritzen,
Da habt ihr einen Zorn, da habt ihr.
Den Kopf aus dem Schlamm. Die Finger zur Faust.
Den Lumpen, den Bürger, gewürgt und gezaust.

Fabriken und Boden in unsere Hand!
War Parole. Wir haben uns Menschen genannt.

Wir stiegen. Und schlugen. Und fielen. Und schwiegen.
Weiterhin Schweigen. Bis still wir in Reihen liegen.

Meine Hetzverse schrein in betäubte Ohren.
Kraft habt ihr, Mut, Hoffnung, Verzweiflung verloren.

Einmal brüll ich noch auf. Werksirene. Alarm.
Doch ihr hebt im Arbeitstakt, Marschtakt den Arm.

Ohne Namen und Augen geht ihr dort unten. Tote.
Und wir wollten im Flug wie Brüder umarmen die Schlote.

Dann laß ich jetzt den Hetzerdichter fliegen.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

LETZTE VERSE AUF DEN OSTBAHNHOF

Gesellschaftliche Gewalt wirft sich
vom Monitor in die Massen
von Gestein, die ergriffenen.
Ins Material spannt sich Strom, zündet
an den berechneten Stellen
die Sprengstoff-Portionen.
Da fliehen die Mauern
sonnenwärts, südwärts, zu Boden.
Der Ostbahnhof vollführt
seine graziöseste Bewegung und legt sich
in Schutt.
Die Arbeiter haben die Hand
auf dem roten Knopf, übernehmen
Sirene und Sprengung, übernehmen sich
in den Plan. Im utopischen Moment,
als die Halle zu schweben beginnt,
sehen sie, das Haupt gehoben,
den Bahnhof in Arbeit in der Luft.
Während sie sich in Haufen löst, heißt
die Projektion gegens Mauerwerk
Haupt-, nicht mehr Ostbahnhof.
Als für Raum für das Folgende
die Fassade gefällt ist, erhebt sich
die Fassade dahinter: Schlesischer Bahnhof.
Zugleich fahrn in beide Richtungen
unsre Züge dahinter, ein, aus.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

DIE SONNE klebt als Konsummarke auf des Himmels
weißlichem wirrlinigem Blatt,
das, rausgerissen, stürzt herunter
und drückt in heilger Wucht die Städte platt.

Nach diesem großen Regen schwimmt die Sonne
in einer Pfütze, die da plötzlich lag.
Wer wird sie daraus retten, wird sie pressen,
damit man sie vergütet ihm am letzten Tag?

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

"MOSAIK" (Ort Sammlung Ort Ordnung)

1. Sarah kommt
   Sarah im schönsten Kleid
   Sarah kommt heute
   Jeder liebt Sarah
   Signal es tritt ein
Und gegenüber gelber Backstein
Nordmarkwandgitter
Ratloses Haus

2. Sarah lacht
   Alle freun sich
   Wenn Sarah lacht
   Er ist der Schönste
   Außer dir Freund allein
Und gegenüber gelber Backstein
Fenstermetallglasglanz
Alleebaumstaubschutz

3. Weißes Tuch überm Tisch
   Wo Weißwein lacht
   Kellnerin backsteinrotblond
   Schwarzseide violett
   Mit Funken nett fein
Und gegenüber gelber Backstein
Nordmarkort droht
Sammlung zerstreun

4. Südseekrawattenmann
   Goldgürtelblondefrau
   Schirmskelett ich allein
   Im Langsonnen
   Letzten Schein
Und gegenüber gelber Backstein
Sonne im Juni fällt uns
Nichts mehr hält

5. Sarah kommt wieder nicht
   Ihr meine Freunde nicht
   Kleinsteinaufreißen
   Die Straße und ich
   Zahl bitte danke nein
Und gegenüber gelber Backstein
Bitte sehr nirgends
Ort an Ort Ordnung

6. "Weiße im Angebot"
   Auf Fahnen nur Fahnen hier
   Sarah fehlt
   Und was nicht noch
   Wer gibt Signal? Zahl
Und gegenüber gelber Backstein

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

EIN FREIES TAXI (2)

Das ist das Land,
wo ein leeres Taxi die Metapher
für Freiheit ist,
weil freie Taxis
selten sind, zu selten,
als daß sie im Gedicht stehn könnten,
leer, erleuchtet,
und die Fahrer lehnen gemeinsam
an einem davon, im Windschatten,
rauchen
und warten, daß einer sie nimmt.
Das ist das Land,
wo längs der Zeilen die Metaphern stehen,
starre, dunkle,
menschenleere.
Das ist das Land,
du siehst sie auf den Straßen,
läufst dran vorbei nach Hause.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

FRIEDE AUF ERDEN

Von der Nabelschnur seines Walkman umschlungen,
aus dem die Anweisungen sich reproduzieren,
setzt er sich mit mattem Flügelschlag in Gang,
der Friedensengel, den Menschen stanzten und bogen
aus rosigen Wölkchen Musik, und der uns nun Brőckchen
Melodie auf die Gegend zurückwirft.

Aber hier unten auf unseren Gipfeln
arbeiten welche, die sich halten wie welche von uns,
mit letzter Kraft das schöne Lächeln leichthin,
das unter den Vertrag gesetzt wird,
der tröstlich die Kommentare anfüllt
(die diesmal schweigen von Blut, Öl und anderen
liquiden Werten).

Wir drehen den Sender weg, auf Musik,
und stanzen und biegen, was vor uns liegt, weiterhin.
Der Hauptingenieur sagt, was wir wissen: wir schaffen
zum Jahresende wieder nicht den Plan
bei konventionellen Engeln in Stückzahl und Güte.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

DER WALDBACH

In der Kneipe am Platz sprudelt
unbeirrbar unter lebensgroßen Bäumen,
fotoplatt ein Bach.
Ein Rauschen dazu dringt
aus einer offengelassenen Klappe
im Goldenen Schnitt
der Stirnwand, Waldwand.
Auf Stahlrohrstühlen an der Illusion
sitzen zwei. Eine redet,
malt in die Luft
Computertechnik. "... jenseits
simulieren sie so Konstruktion:
Sie baun Autos aus Bits,
integriern sie und schalten
alle Gänge auf allen Wegen durchs Kunsthirn.
Zeit sprudelt voran. Technik rauscht auf.
Schon ist die Klappe zu für uns. Und
sie rechnen mit Weiterem ..."
Die andere kippelt auf den Dielen,
wünscht sich auf die Stirn, für die Rechnung
mit dem Umbau des Jahrhunderts,
Kühlung.
Nur hinterm Bachbild
gurgelts Geräusch.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

WETTE

Schluß. Jetzt muß ich reisen.
Ich laß von mir hören.
Marmor, Stahl und Eisen
Wird uns nicht zerreißen,
Wetten wir? sagt Claire.

Spar dir deine Trauer.
Die jetzt führn Gewehre,
Brechen ab die Mauer,
Liegen schon auf Lauer,
Wetten wir? sagt Claire.

Das wird eine Straße,
Hauptstädtische, schwere
Ader, gewissermaßen.
Wird Berlin gut passen,
Wetten wir? sagt Claire.

Nicht trennen mehr, verbinden,
wie es richtig wäre,
Alleekreuz zu den Linden,
Dort wirst du mich finden,
Wetten wir? sagt Claire.

Deutschland wird geeint sein,
Daß sich Frieden mehre,
Europa wird so frei sein,
Ganze Welt sich drein reihn,
Wetten wir? sagt Claire.

Das wirst du verlieren,
Sekt soll sein zu Ehren
Des Himmels, den wir spüren,
Den wirst du spendieren,
Wetten wir? sagt Claire.

Gut, ich halt dagegen.
Frage - halte inne,
Leise und verlegen -
Aber was, von wegen,
Was, wenn ich gewinne?

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

ERSTENS, FÜNFTENS UND LETZTENS

1.
Du willst nicht, sagst du, Engel klaren Herzens,
zerfallen mit dem Recht und nicht mit dem Gesetz.
So sagst du wahr in das Gewirr.
So wagst du klar den Anfang und gerätst
in die Ohren, und man nimmt dich gern
an als an alle.

5.
Die Herrn vom Funk versprechen das ganze Manuskript.
Du liegst darunter, bis der Ton verhallt,
gekannt schon ganz - du nie erkannt.
Du brichst los, flüsterst hin und umher,
daß Sägemehl fällt,
oder schreist übern Sender drüber Untreuhänder,
bis es hallt, einhält, zerspellt.

Letztens
Im falschen Funk dein Name und zu spät gefallen,
gefallner Name, mein Engel,
auf und dahin.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

DRESDEN NORD (2)

Da geh ich mit dem Hammer
am Fenster lang durchs Zimmer,
will die Weltkarte an die Wand
nageln. Die Hansastraße hoch
fährt, sehe ich, vorm Fenster,
ein Möbelwagen, fährt stadtauswärts.
D e u t s c h e S p e d i t i o n
D e r k l u g e Ü m z u g
fährt vorbei
vorbei
ich klemme die Nägel zwischen die Zähne
Einen um den andern
schlage ich sie ein schlage ich sie
ein

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

BRIEF NACH ATHEN

Wir löffeln die schwarze Suppe, mein Bruder,
den schwarz-stumpfen Spiegel aus Schüsseln.
Ich habe stundenlang Viehblut gerührt,
zu Dunklem und Klumpen und mythischer Suppe.
Ich rührte und rühre bis in den Schlaf alles Blut.
Kennst du das noch?

Wir löffeln die schwarze Suppe, mein Bruder.
Im niedrigen, riesigen Saal sitzen hundert.
Die Löffel klappern, die Münder sind froh
für den gegenüber, der ebensofroh schaut
wie ich - Kontrolle Gemeinschaftslust.
Kennst du das noch?

Wir löffeln die schwarze Suppe, mein Bruder.
Essend arbeiten wir schon, uns essend in Wut
für Taten, für Siege für Sparta - ob Bäume zu fällen
oder attische Kerle, da hat jeder seins, auch die Lenker.
Wir kratzen die Schüssel ganz aus, das klingt!
Kennst du das noch?

Wir löffeln die schwarze Suppe, mein Bruder.
Lebenslang die Ration gesichert.
In allen Essern Blut Spartas.
Unbesiegbare Gemeinschaft.
Unverrückbare Zukunft.
Du kennst das.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

PENTAGRAMM FÜR SARAH KIRSCH

In Mecklenburgs Landschaft wünsch ich, daß wir uns träfen
In dem Café in Palermo dort zwischen meinen Schläfen.

So klein der Marmortisch, daß außer ihrer und meiner Hand nichts
Platz darauf hat, kein Abkommen, nicht der Bann des Gedichts.

Doch rede ich, atemlos, kann den Worten nicht hindern.
Sie beschreibt grünen Roggen. Nimmt alles zurück. Da ist Winter.

Sie sieht durch die Augen der gefrorenen Katze am Wegrand
Wie ich, Schlaflose sich wälzen von Deutschland nach Deutschland.

Wir hörn, wo wir sind, das Elbwasser, wie es hinab schießt.
Ja, Schüsse. Und Pässe. Und Wasser, soviel auch abfließt.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

HELLE NACHT

Der Mond, ein bloß halber Käse zum Schluß,
Entscheidet sich nicht für unser einen.
Unverzehrt bleibt der Rest diese Nacht uns, beiden,
Trennt mich von dir auch alles wie Thisbe von Pyramus.
Siehst du den rotrindigen Mond über die Landschaft gleiten,
Colorieren die Nacht, um noch mal zu scheinen
Hoffnung, an die ich mich halten muß:

Längst ist die Tafel für unsre Vereinigung bereitet.
Auf dem Tuch lieg ich in Schüsseln, noch dampfend, schon schal.
Noch warten die Gäste, die Löwen, aufs Zeichen, den Blick starr
geweitet.
Du wirst erwartet, komm zum gemeinsamen Mahl.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

MAIFEIER

Von allen, die hier gegangen sind und aufgebraucht, die
Arglosen sind aufgebrochen, die Gerechten, um in den Garten zu treten,
Treu zu dem Gras, das da gemäht liegt, den Türmen Flieder,
Efeu, der die Wände unter sich lieblich macht, Palmen in Kübeln,
Ringsum sich setzend sie, großzügig mir zu Gaste.
Lange Jahre gelöst im Moment, sie viele, ein wenig wie ich.
Ach, und die Gastgeberin wünscht, mit ihnen gekommen zu sein,
Nichts, als aus dem Vergessen heimzukehren und arglos sein, selbst
Die unsagbaren siechen Wörter treiben wieder Grün.

Hast du alles vergessen, oder glaubst du
Etwas könne vergessen sein, solange
Irgendeiner von euch von neuem versucht,
Mensch, Pflanze und Stein zu erheben mit alten Lügen?
Aber unter uns krümmt sich das Land und blüht ungeachtet,
Treibt Schößlinge aus alten, alten, aufgebrauchten Wörtern.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

HOCHWASSER

Der Nachbar, der Zauberer, baut eine Mauer im Keller
gegen Ratten und Nässe, gegen die Unbill alle.
Die Spielkartenköniginnen, verpackt liegen sie
in einer Buchte, Kartoffeln in einer zweiten.
Schweigen und immer mehr Stille, kein Riß knackt.
Töpfe mit blauer Farbe verderben.
   langsame dumpfe Musik
Die wieder und wieder zersägte Jungfrau
sucht die fauligen Knollen heraus.
Gefaltet hängen die Hasen und Tauben, kein Hauch.
Fern geschieht etwas? Nichts nichts geschieht.
Der Nachbar, der Zauberer, mischt den Beton.
   langsame dumpfe Musik
Schon sind die Ziegel für den Bau geklaut.
Schimmel befiel die Kartons mit den Assen.
Die bunten Federn sehn schwarz aus im Dunkeln.
Der Himmel schickt einen Maurer, das war Zauberei.
   langsame dumpfe Musik
Stäbe in Bündeln, ein Gummigerippe,
ein blinder Spiegel, drin sieht man ein blindes Fenster.
Der Nachbar, der Zauberer, nimmt Maß, zieht den Strich.
   langsame dumpfe Musik
   langsame dumpfe Musik
Sie tragen die Ziegel hinunter selbdritt.
Ein lautes Wort ergibt den Höllenfürsten,
der schnell verschwimmt in einer Pfütze, die schnell steigt.
   langsame dumpfe Musik
   langsame dumpfe Musik
   langsame dumpfe Musik

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

Deutschland über beide Ohren	April 1988
Vineta	Okt. 1987
Das Mittelalter	13. 2. 86
Kanehl am Fenster	Jan. 1987
Letzte Verse auf den Ostbahnhof	Nov. 1985
Die Sonne	Juni 1987
"Mosaik"	Juni 1985
Ein freies Taxi (2)	Febr. 1988
Friede auf Erden	Jan. 1988
Der Waldbach	Okt. 1985
Wette	Juli 1986
Erstens, fünftens und letztens	Jan. 1987
Dresden Nord (2)	Juni 1987
Brief nach Athen	Nov. 1985
Pentagramm für Sarah Kirsch	Mai 1986
Helle Nacht	Nov. 1985
...	
Hochwasser	April 1988

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig